

Sondernummer: „FRÜHLING“

LACHEN LINKS

DAS REPUBLIKANISCHE WITZBLATT / ERSCHEINT JEDEN FREITAG

Deutscher Frühling 1924

Zeichnung von Karl Selb



Dieser Blütenflor wurde durch eifriges Begießen mit Ludendorff'scher Patentslösung erzielt.



Erich Weinert: Einheitsvolkslied.

(Für Gesang- und andere Gemütsvereine als Ausflugshymne sehr geeignet. Der Text ist in sinniger Weise aus allen Schätzen des deutschen Niederborts, ohne Unterschied der Partei, zusammengetragen worden und legen wir dieses Einheitslied allen Sangesfreunden warm in die Kehle.)

Melodie: „Stimmt an usw.“

Stimmt an mit hellem hohen Klang!
Nun muß sich alles wenden.

Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang
mit Herzen, Mund und Händen.

Das Wandern ist des Müllers Lust.
Was blasen die Trompeten?
Wir treten mutig Brust an Brust
zum Beten, ja zum Beten.

Stolz weht die Flagge schwarzweißrot
an uns und allen Dingen.

Wir sterben gern den Heldentod.
Es muß uns doch gelingen!

Ich schieß den Hirsch im wilden Furst.
Wie brennt mein Eingeweide!
Ein frischer Trunk, ein deutscher Durst
im Wald und auf der Heide.

Ich steh allein auf weiter Flur.

O Täler weit, o Höhen!
Drum Brüder, reicht die Hand zum Schwur!
Sie blieb von selber stehen.

Ein freies Leben führen wir.
Ich trage, wo ich gehe
ein treues, deutsches Herz bei mir.
Was kommt dort von der Höhe?

Die Lerche schmettert himmelan.
Es geht von Mund zu Munde.

Der Kaiser ist ein lieber Mann.
In einem kühlen Grunde.

Der Monat Mai

Eine unverwundliche Tradition bewahrt seit Jahrhunderten schon die sentimentalsten Beziehungen zwischen sachlichem Anbruch eines Kalenderabschnitts und einem Erwachen menschlicher Nüchternheit. Selten gebort, — wie hier — das Gefühl einem Postulat willkürlich rechnender Vernunft. (Fast könnte man glauben, daß die Natur sich in Wirklichkeit der Mathematik beugt). Vor der Majestät dieses Monats öffnen sich die Sinne aller durch praktische Einstellung vor Naturgenuß geistigten Menschen. Der Suggestivkraft der Mai-Lyrik kann sich keiner entziehen. Unausrotbar wurzelt noch in der kalkulierenden Menschenbrust der Glaube an diesen Monat.

Alle Färtlichkeit, die ihr zur Verfügung stand, legte die Sprache in seinen Namen: ein sanftes bebendes Verhischen der Rippen, die sich dann zur Bildung eines befeindenden Ophiongs wöhlen, ein Lefchrei für Jubel. Säuglinge können ihn rufen. Aud des schmerzverfahrenen Alten leidvollen Mund, dem er, wie eine Klangblume, entpricht, macht dieser Name dem ahnungslosen, leidlosen Plapperwerkzeug des Kindes verwandt.

Der Hunger macht Moiglöckchen zu Nahrungsmitteln. Dichter belauschen Nachtigallen, um sie zu erlegen. Räuber spriessen vegetativ in den Äußen des Tiergartens. Mistofchnehmer fuchen ungefährt nach Liebe in Wäfschen . . . In einunddreißig Tage ist alle Seligkeit gepreßt. Ausgestreut über vier Wochen die aufgeschichtete Freude aller elf übrigen Stiefmonate. Alle herzerguidenden Funktionen des Frühlings beschranken sich auf diese Freudeneinteilung des gregorianischen Kalenders.

Es ereignet sich, von Lyriken begrüßt, die bekannte Auferstehung der Natur, welche den Agrariern gehört und von diesen sehr menschenfreundlichen Bessern den Lustflügeln ganz umsonst zur Verfügung gestellt wird.

Die Sonne, ein radikal sozialistischer Leuchtkörper, merkwürdigerweise noch immer nicht Eigentum eines Groß-Himmelsgrundbesizers, leuchtet allen Menschen gleich und wärmt die dürre Haut des Hungernden wie den fetten Bauch des Satten.

Zu freien Objekten gehören noch die bekannten Frühlingswolken, die „linden Lüfte“,

Mondorgelmalzkaffeeromantik.

Den teutschen Jung- und Altkindeln.

Zeichnung von Florath.



Beh hierdermeind Hand in Hand mit deiner lila Weifchenfeele; nimme deine Baute von der Wand und finge im Zweigefpräch Choräle!

Wer nie fein Brot im Mondfchein af, wer nie geklümte Tafchentücher und ein faciertes Bett befaß, der kennt euch nicht, ihr Erdgerücher!

D kehrt zurück ins Märchenland, und laßt uns in verbotenen Winkeln, ein Gänfelblümchen in der Hand, am Holzerstrauch ins Grüne pinceln!

Du fteht, vom ewangel'fchen Zwiern in Harmonien eingewickelt, den Kaffeewärmer ums Gehirn. — Wer fühlt sich da nicht jungvernickelt?

Erich Weinert.

den Lenz in gefchlich zulässigen Quadratmetern geniefen. Der unbegrenzte Genuß der linden Lüfte ist nur den Ausgewählten gefattet und der Arbeitslosen. Jenen bebagt es, diese fteben infolge des ungewohnten Vergnügens. Es ist nicht jedermanns Sache, in vollen Zügen zu geniefen. So mancher firtbt dahin, weil er Freude ohne Efen nicht vertritt.

Nur die Ausgewählten leben wie die Pflaue im Felde und das Gefter im Walde; für sie wachsen die Anzüge bei den Schneidern und auf den Ätern weißes Brot, das der Hausarzt verfchreibt.

Josephus.

Der Klassenlehrer ist strenggläubig und bezieht darauf, daß der Gefanglehrer die Choräle in der Singstunde üben soll, die er zu Beginn der Religionsstunden fingen lassen will. Der Gefanglehrer ist freischidig gefinnt und lehnt es ab, in seinen Stunden die Kinder konfessionell zu beeinflussen. Die Sache kommt vor den Schulkat. Der trifft folgende Entscheidung: „Es kann dem Gefanglehrer nicht zugemutet werden, die konfessionellen Texte der Choräle fingen zu lassen. Der Klassenlehrer kann jedoch verlangen, daß in der Singstunde die Melodien geübt werden.“

F. M.

Untersuchungsrichter: Sie wollen also nicht zugeben, daß Sie Aufzeichnungen über den Aufmarsch der Reichswehr gemacht haben.

Angeflagter: Nein!

Untersuchungsrichter: Was sagen Sie dann zu diesen Aufmarschplänen, die bei der Hausfuchung in ihrer Wohnung gefunden wurden?

Angeflagter: Das sind doch Schnittmusterbogen von meiner Frau!!

Nach den Wahlen.

Zeichnung von Fred Knab.



„So also sieht die deutsche Zukunft aus!“

Röppe.

Zeichnung von Herm. Näsich.



Dr. Jarres.

von denen die Dichter leben und der blaue Himmel, hinter dem sich der liebe Gott bartnädig verborgen hält, um ungestört die Bittgesuche der Frommen erledigen zu können.

Die sogenannten Zugvögel, lebendige Symbole der menschlichen Sehnsucht, lehren aus dem Süden, unbelehrbar, wie Zugvögel sind, und einem unvernünftigen Orange geborchend, nach diesem Europa zurück, das sie eigentlich gar nicht nötig haben. Bei diesen Tieren sind Instinkt und Überlieferung so mächtig, daß sie Völlerbundkonferenzen, Zeitungsredaktionen, Produktbörsen und die anderen Segnungen europäischer Kultur gar nicht merken, und in erfreulicher Abnungslosigkeit noch dort lieblich zwitschern können, wo der Mensch weinen muß. (Ich war einmal, in einer frühen Maimorgenstunde, bei einer Hinrichtung — und oben stillerten die Lerchen.) Diese Vögel zwitschern sogar in der Berliner Siegesallee.

In den Fabriken und Büros sind die Fenster geöffnet und die Menschen dürfen



Arno Holz: Er belauscht die Venerem mitsamdt dame Martio.

Ode Jambo-Trochaica.

Wie so lieb' ichs auff der Welt
unter einem Baum-Gezelt /
wenn man wider sich entsetzt
mitten unter Blumen wehlt!

Der kemooste Sommer-Wald
krankt sich wider wohlgehalt /
Wissen weissen Iwerselben /
reuch bloß, wie sie libblich fern!

Zweue / so sich ist demischen /
wollen sich durchaus vermischen /
Gänsgaens zurpt der Gänserich /
alles libbt und duppelt sich.

Wo die rosa Pfrinde sich /
läßt sich Venus nafflicht sehn.
Amor / das vertrafft Schizgen /
ziblt ihr grad ins Pudel-Mizgen!

Bäckgaens / Debraens / Kinn und Mund /
alles glüht an ihr wie rund /
ihre Schultern / ihre Waden
sind mit Helffen-Bein beladen!

Ihre glatt-gewölbt'n Weichen
läßt sich mit nichts versiechen!
Ach / und wie erst fällt mit Gliff
vollends dich ihr Achter-Stud!

Mars / der obgeschlachte Hund /
nabt sich ihr vom Hinder-Grund /
schreend durfft so auf als niidder
das verublt' Luft-Gehnder!

Ihre himmlisch bralle Brust
bebt und zittert schon für Luft /
süßer Schreffnis' secht sie voll /
was mit ihr geschehen soll!

Heimlich pffökt er und verholen
Tulsen / Tefimen und Wiolet; /
gleichsam feyner säßß' heraußt
zirt-ekt er sie ihr um's Haupte!

Himmel / nein! wie er sich zihrt /
sans in sie veramoriert!
Weil schon alles bey ihm stimmt!
Weil ihm schon das Weisgen glimmt!

Kißt verstrickt in ihre Haare /
ihre mehr als gödne Waare /
wird er bey-nah fast zu kübn;
ihrer Beyder Balle'n blühn!

Kaum so kann sie sich noch wehren /
kann das Fleisch das Fleisch entpehren?
Kann so lößt sie noch zurück
jen so oft besungnes Gliff! —

Um' ihre Wollen-weichen Flanden
sibt man verlibt den Lemmel rancken /
und unterdessen arabh' seyn Gaul
durch Finger-Hubt und Löwen-Mau!

Kast secht man wie betäubt /
ist somas hibr verläubt?
Sie läßt ihn nicht mehr lobß
auf ihrem Nohfen-Schoof!

Sie schluchzt / ach du / ach du /
sie läßt ihm alles zu /
sie haucht / mon cher enfant /
j'espere / vous êtes content!

In solchen Pärkin-Ketten /
wer möchte nicht sich betten?
O Fokker-süßher Tod /
wann endet deine Noht?

Der Weisgaens Bizi /
der Lärchen Driili /
der Döbber Hin- und Her /
sie höhren gabrichts mehr!

Ihr Sinn ist ohne Sinn /
sie fährren / dalbren / dahlben;
Apell / wirff deinen Pimfel hin
und weiare dich / es absumahlen!

Tod im Frühling.

Ein Professor, fromm und tugendhaft,
war erobert normal im Winter;
zur Erhaltung deutscher Manneskraft
schloß er stets mit einem Beil von Winter;
morgens steckte er in's Stahlbad Glied
um Glied,
trieb am Neck dann Weltkriegsvorbereitung,
und, für's arisch-reine Vaterland erglöh't,
abonnierte er die „Deutsche Zeitung“.

Also lebte er zur Winterszeit. —
Doch beim ersten Lied der Nachtigallen
machte er sein Teleskop bereit,
um des Nachts durch das Gebüsch zu wallen;
Minne glühte auch in seiner Brust,
wenn er eine Wade wo erblickte;
und es war sein Wille groß, wie seine Lust —
nur, daß letztere ihm niemals glückte.

Mit der Blendlaterne spähte er
nach den unverfälschten Gartenbänken,
zu den deutschen Göttern steckte er,
dieses Mobiliar der Juden zu verrenten;
aber Anzucht blieb, kein Rächer kam
und vergebens betete der Keufche,
während er, moral-geplagt, vernahm
außereheliche Nachtgeräusche.

Zeichnung von Fred Knab



Zeichnung
von Erms

Bald begannen Nase, Aug' und Ohr
und der sechste Sinn sich auch zu schämen —
außer sich geriet der Professor
und er mußte endlich Anstoß nehmen;
unter einem weißen Fliederstrauch
tat er's, ward erregt — und fand sein
Ende . . .

Streng und sittlich flog sein letzter Hauch,
wie ein feuchter Fluß durch das Gelände . . .
Josef Roth

Das Wunder

Vor meinem Fenster stehen drei Linden.
Die frühen Morgenwinde wehen.
Zur Arbeit gehen die blaffen Blinden,
die das Wunder nicht sehen.

Ich stehe am Fenster und stehe und stehe
und kann das alles gar nicht glauben:
Ich höre und staune und sehe und sehe!
Aber unten trotten die Blinden und Tauben.

Da unten haften die armen Naschen
kaum erwachten bleichen Gesichts,
rennen mit Werkzeug, Flaschen und Taschen
und hören nichts und sehen nichts.

Und doch steht das Wunder da vor der Türe,
nur — keiner sieht hin, wie es nur lacht!
Laut singt die Amstel, daß man es spüre:
Grün wurden die Linden über Nacht!

Josef Maria Grant

Die Reiseverordnung



FRED
KNAB

„Wenn Sie keine 500 Ein blechen können, Männchen, brauchen Sie doch nicht zu reisen, frische Luft haben Sie doch so!“



„Gewisse Dinge lassen sich ja im Wonnemonat schwer vermeiden, aber achtet wenigstens drauf, daß es kein Jude ist...“

Ich habe die ganze Zeit gewartet. Ich habe die Nekrologe auf Stinnes gelesen. Die Schilderungen seines Begräbnisses, die Nachrichten über das Testament, über seine Erben — — — und habe gewartet . . .

Ich habe gewartet auf einen einzigen, winzigen Zug von Güte, Menschlichkeit und Altruismus.

Gewiß, ich wäre nicht vor Entzücken umgesunken, wenn es geheißen hätte: Stinnes hat für die Pensionstasse seiner Arbeiter 10 Millionen hinterlassen, oder eine Million für das oder das wissenschaftliche Institut, oder 5000 Mark für seinen Kammerdiener, oder 10 Mark für seinen Portier, oder 3 Mark für die Berliner Massenpfeifung.

Gewiß, so etwas sind Selbstverständlich-

keiten. Es föhnt nicht mit den amerikanischen Dollarkönigen aus, daß aus ihren Nachlässen Universitäten, Krankenhäuser und Säuglingsheime geschaffen worden sind. Ich weiß; das war alles ein Bruchteil. Die große Masse des Besitzes kam auf müßige Erben.

Aber, daß hier auch der Bruchteil fehlt, das macht den Fall Stinnes so eigenartig, so urdeutsch, möchte man sagen. Stinnes war ein Deutscher. Deutsch sein heißt bekanntlich: ein Prinzip reiflos verkörpern.

Stinnes' Prinzip lautete: Für mich. Als ein amerikanischer Journalist ihn fragte, wem er denn nach seinem Tode sein Vermögen bestimme, antwortete er wieder und schlicht: Meinen Kindern! Das war die gradlinige Fortsetzung des Prinzips. Hätte Stinnes

zur Zeit des Tut-anch-Amun gelebt, als man noch an eine materielle Fortsetzung des Lebens nach dem Tode glaubte, hätte er seine Aktienpakete in seiner Grabkammer mit einmauern lassen wie Tut-anch-Amun seine Thronstessel, Goldpokale usw. Da aber die Mitnahme materieller Güter in den christlichen Himmel nach unserer Kenntnis nicht gestattet ist, so überläßt sie Stinnes seiner irdischen Schwelgerei, den Leibeserben.

Aber außerhalb dieser Schwelgerei bekommt niemand einen roten Heller. Das nennt man prinzipiell handeln, das nennt man deutsch sein.

Übrigens hat schon der alte Plato irgendwo gefagt, daß der wahrhaft Reiche niemals wahrhaft gut sein könne . . .

Das Ende

Zeichnung von Hans Daluschet



H-DALUSCHEK

Kein Soruff mehr und Schuckelmei
Durchwärm die alten Glieder —
Sie sagen mir, im Land sei Mai
Und die Felder, die blühen wieder.

Sie sprechen von Sonne und linder Luft
Und von Wärme auf allen Straßen —
Doch haben, sieh mal, die alte Kluff
Die Bienen auf einmal verlassen . . .

Und soll es denn sein, so gebe ich preis
Die Blätter der Fledde den Winden —
Dass keiner vom Menschen den Namen weiß,
Wenn morgen am Weg sie mich finden. w.

Soruff — Schnops. Schuckelmei — Milchsafter. Fledde — Ausweispapier.

HARDY WORM: BERLINER FRÜHLING

Berlin im Lenz. Wie'n Meteor
Schießt stolz die Untergrund empor.
Die Sipo jrünt, der Wucher blüht,
Der Motor summt ein Frühlingslied:

Berlin, Berlin
Wird wieder grün;
Im Troststadtsumpf
Numort es dumpf

Und bald entfaltet sich im vollen
Klange
Die Königin der Nacht: die Asphalt-
pflanze.

Die Mädchen ziehn was Dünnes an,
Mit Oberlicht und Spitzen dran.
Sie lächeln süß und unschuldsooß
Und machen alle Männer toll.

Sie ham noch nie --
Beteuern sie --
'nen Mann geküßt.
Na ja, ihr wißt!



Im Frühling lassen sie sich jern ver-
führen
Man muß bloß Geld ham, um ihr
Herz zu rühren.

Und allen Menschen schwillt der
Mut.
Teils wird jebogt, teils spuckt man
Blut,
Man liebt sich, springt in den Kanal,
An allen Ecken blüht Standal.

Berlin, Berlin
Wird wieder grün;
Im Häusermeer
Numort es schwer,

Und auf ihm schwi:amt, mit ausge-
spannten Sejeln,
Die Siejesjöttin --, den Berkehr zu
regeln.

Erms: Deutsches Frühlingsidyll

„LACHEN LINKS“ AN MÜHLHAUSEN

Entsprechend dem Wunsche der bürgerlichen Parteien nach Entfernung des sozialistischen Wighlattes „Lachen links“ aus dem Lesezimmer des Städt. Jugend-
heims, hat der Magistrat jetzt angedenkt, daß das Blatt nicht mehr gehalten und auch nicht mehr ausgelegt werden darf. — Wer das Schmutzblatt
gesehen hat, wird von dieser Anordnung berriedigt sein.“
(Neueste Nachrichten, Notenausgabe der Mühlhauser Bürgerlichen Presse Nr. 5 vom 17. April 1924)

Mühlhausen, Stadt der teutschen
Sittlichkeit,
Dir weih ich diese tiefgefühlten
Zeilen.
Dir ward die auserlesene
Fähigkeit,
Dich an polit'schen Wigen zu
begeilen.

Das Sprichwort, daß dem Reinen
alles rein ist,
Gilt — gottlob — nicht in Münzers
Stadt Mühlhausen.
Doch daß dem Schwein tofsicher
alles Schwein ist,
Sörst überall in Deutschlands
Eichen brauen.

Du fühlst vollkommen richtig, daß
ein „Schmutzblatt“
Nicht förderlich des braven
Bürgers Heile;
Er braucht, scheint's, viel not-
wendiger ein Schugblatt
Für sittlich exponierte Körper-
teile.

Ein Trost: Ich glaube, daß an
Sonn- wie Wertel-
tag, ohne deshalb „Lachen links“
zu missen,
Nuch in Mühlhausen eingeseffene
Ferkel
Zu dem beliebten Ziel zu kommen
wissen.

Frühling in Mühlhausen

Zeichnung von Karl Holz



„Daß „Lachen links“ in der städt'schen Lasehalle ausliegt,
geen'n mer verbiede. Den skanden Friebling geen'n mer,
weeß Gott, nu leider nich verbiede!“

Doch sage: Wär es nicht charak-
ter-
voller,
Daß offen du bekenntest, was
dich plagte:
Ram nicht daher dein teufcher
Sittentoller,
Weil dir „die ganze Richtung“
nicht behagte?!

Gesteh doch ehrlich: was als
Schamverletzung
Du ausvosantest, prüde
Zugendbege,
War nur die sexuelle Mlebersehung
Verdränger hochpolitischer
Komplexe.

Ich glaube nicht an dein Geschrei
von Jugend.
Hört in Mühlhausen auf man
„beizuwohnen“?
Entziehen wolltet bloß ihr eure
Jugend
Republikanischen Infektionen!

Die Jugend ließt — auch ohne
Ferkelle.
Was wir verspotten, könnt ihr
nicht verstehen.
Denn sie sieht e u h! Und das
genügt im Falle,
Um lachend weit die Zunge raus-
zustrecken!



15 Minuten-Pause

UNTERHALTUNGSBEILAGE DER WOCHENSCHRIFT „LACHEN LINKS“



(S. Fortsetzung.)

Sam Tamen ging Karen Flor nach, ohnehin daß Knut Knutsen, der immer noch auf den Tisch stierte, aufmerksam wurde. Er bohrte sich immer tiefer in seine Mut hinein und sah an Küster Dansefs Tisch nur Stoffen Taten, den plumpen Bauern, der ihm bei Karen Flor in die Quere kommen wollte. Daß sie selbst gar nicht mehr im Saale war, fiel ihm erst später auf. Und er bestellte eine neue Flasche und wartete auf seinen Freund Sam Tamen.

Der traf mit Karen Flor beim Brunnen zusammen, wo sie ihr Tischlein nähen wollte, um sich die brennenden Wangen zu kühlen. Sie erschrak, als sie Sam Tamen kommen sah, lief aber nicht davon. Hilfsreich hob er ihr den Eimer aus dem dunklen Sob. Dann haßte er sie nach ihrer Hand. Und wieder fragte er sie, diesmal aber etwas dringender, ob sie seine Braut werden wollte. Darauf konnte sie ihm noch immer keine Antwort geben und hob hilflos die Schultern.

Wenn er sie jetzt in die Arme genommen und geküßt hätte, so wie Knut Knutsen es getan hatte, würde sie nicht widerstrebt haben. Aber Sam Tamen wollte sie nicht zwingen, weil er sich nicht traute.

„Karen!“ sprach er leise und hielt ihre Hand fest. „Wenn du nicht meine Frau wirst, dann bleib ich ledig bis an mein Ende!“

Das klang einfach, aber es war ein heiliger Schwur.

Doch sie schüttelte nur leicht den schmalen, feinen Kopf. Sie entzog ihm nicht gleich ihre Finger, weil er ihr besser gefiel als des Landvogts Soen. Aber zur rechten Liebe wollte es nicht langen. Sie hatte zu viel an Sam Tamen auszusparen. Erstlich war er ein Fabrikmann, und sie wollten sich nicht wie ihre Mutter zu Tode grämen müssen, wenn er nicht wieder von der wilden See zurückkäme, dann war er nicht so herzlich und forsch wie Knut Knutsen, der freie Mensch, an den sie plötzlich denken mußte, und endlich fehlte ihm der Reichtum, den Esten Taten besaß.

„Laß mich!“ schlüßte sie hastig und wollte sich freimachen. „Schmüd wieder hineingehen!“

Doch er ließ ihre Hand nicht los und schritt an ihrer Seite auf die helle Haustür zu. So lange sie im Dunkeln waren, litt sie es. Als sie aber in den Lichtkreis der Laterne traten, sträubte sie sich, ihm zu folgen. Doch er faßte Mut. Die Nähe der beiden Nebenbuhler machte ihn an. Und er machte Miene, sie mit sanfter Gewalt über die Schwelle zu ziehen.

Allein er kam nicht mehr dazu. Knut Knutsen hatte inzwischen Karen Flor's Verschwinden bemerkt, war ungeduldig geworden, daß Sam Tamen nicht an den Tisch zurückkehrte, hatte

hastig die Flasche geleert und war auf die Suche gegangen. Und er fand beide vor der Haustür und sah, wie Sam Tamen den Arm um Karen Flor legen wollte.

„Das ist meine Braut!“ schrie er und stürzte sich mit einem Aufschrei auf seinen Freund, von dem er sich betrogen glaubte.

Sam Tamen küßte plötzlich zwei Häufte, deren Griff ihm sehr bekannt vorkam, an seinem Halbe, mußte sich zur Wehr setzen und Karen Flor loslassen. Schnell rettete sie sich zu ihrem Wein in den Saal zurück.

Unter der hellen Laterne des Eingangs aber rangen die beiden Freunde Brust an Brust. Die Brustchen bildeten um sie einen dichten Kreis. Keiner griff in den Kampf ein. Knut Knutsen, vom Jähorn übermannt, schlug wie besessen um sich. Wenn ihm auch der tiefe Trant den Blick umschleierte, er war doch der Stärkere, und Sam Tamen geriet bald in die Enge. Immer mehr drängten aus dem Saale heraus, um das seltene Schauspiel zu genießen. Keiner nahm Partei. Immer dichter wurde der Kranz der Zuschauer. Sogar die Alten kamen heraus. Sam Tamen kam allmählich in Höhe und schritt zum Angriff über. Da er mit Bedacht vorging und nicht blind um sich hieb, verlor Knut Knutsen allmählich an Boden, stolperte, vermochte sich aber noch auf den Beinen zu halten, und seine Wut schäumte nun über alle Äßer. Er traf Sam Tamen mit der Faust mitten auf die Stirn, daß er die Augen schloß, als ob er umfinnen müßte.

Doch der Schadel war fester als die Faust. Er schlug die Augen wieder auf, zielte und traf Knut Knutsen so hart auf die rechte Kinnlade, daß ihm das Blut aus Mund und Nase schloß.

Das war auch der letzte Streich.

Pflöglig tauchte in dem Kreis ein dreieckiger Hut mit vollender Straußenfeder und ein prächtiger rotsamter Waffenrock mit blühenden goldnen Tressen und Knöpfen auf. Dahinter drängten sich zwei weniger vornehm gekleidete Offiziere und mehrere Schiffsoldaten. Als wäre er geradewegs vom Himmel heruntergefallen, stand der dänische Admiral Nodsten inmitten der Sylter Fahrtenleute, die morgen die Insel verlassen wollten, und befahl seinen Soldaten, die beiden wütenden Kampfbühnen auseinanderzureißen. Dann fragte er herrischen Tones nach dem Landvogt Peter Taten. Aber er erhielt keine Antwort.

Sam Tamen sah sich mehrmals nach Osten zu durch die Luft gewirbelt und landete mit dem Kopf voraus in einem schmelzenden

Schneehaufen. Knut Knutsen wurde mit der gleichen Schnelligkeit nach Westen zu und kam erst in einer kalten Pfüge zur Verfassung.

Mit dem Brautkampf war es einstweilen aus. Der dänische Admiral war diesmal von der Seeferse her gekommen, und zwar gleich mit fünf Kriegsschiffen. Das größte, „Die Admiralität“, ein Dreidecker von zweiundsechzig Feuerlöden, den er selbst führte, hatte, während die Sylter ihr Frühlingsfest abhielten, im Hafen von List Anker geworfen. Die andern vier waren nach Umrund, Fähr, Peltum und Nordstrand gegangen, um auch dort die widerpenstigen Friesen zum Gehorfan zu zwingen.

Sam zweitemal fragte jetzt der Admiral nach dem Landvogt, aber die Sylter schwiegen und nahmen eine drohende Haltung an. Häufte ballten sich und aufreißerischen Gemure lief durch den Kreis. Da trat Peter Taten heraus, sah sofort, was los war, und begrüßte den Admiral. Der verlangte auf der Stelle 110 Matrosen für seine Flotte.

„Ich hab keine!“ meinte der alte Landvogt trocken und hob die Schultern.

Da ließ der Admiral von einem der Offiziere die königliche Order verlesen, nach der sich alle Sylter, die zum Seebienst tauglich waren, morgen auf der Landvogtei zu melden hätten, und keiner die Insel verlassen dürfte, bis der Admiral die nötige Mannschaft ausgegählt hätte.

Die Antwort darauf war ein allgemeines Gelächter. Nur Peter Taten und sein Sohn Esten, der ihm zur Seite getreten war, stimmten nicht ein. Das wäre ihnen übel bekommen, denn sie waren die einzigen Beamten. Mit ihnen ging der dänische Admiral nach der nahen Landvogtei hinüber, wo er mit seiner Mannschaft Quartier nahm.

Die Fahrtenleute aber zerstreuten sich schnell, um noch in derselben Nacht in See zu stechen. Doch der Admiral war diesmal klüger gewesen. Während sie sich noch in Einnum veranagten, hatte er alle Boote und Schiffe der Insel hoch auf den Strand ziehen lassen und bei jedem Fahrzeug einen Doppelposten zurückgelassen.

Und wartete er am nächsten Morgen in der Landvogtei auf seine 110 Matrosen. Jedoch es erschien kein einziger. Von Reikum aber lief gegen Mittag mit der Schnellle des Windes, der noch immer von Osten herüberstob und die Flutwelle nicht auf die Matten ließ, eine heimliche Verschwörung über die ganze Insel.

(Fortsetzung folgt.)

Rätsel

Silberrätsel.

a - a - al - bin - dau - de - be - den - di
doc - e - eg - el - fen - fi - ge - gue - i
la - la - laf - lan - leip - li - mal - man
mo - ne - ne - ne - o - pa - ra - rett
reu - ro - ro - sa - si - fol - son - ster
ter - ter - tw - tran - walb - za - zlg

Aus vorstehenden 49 Silben find 18 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen vielgenannten Kampfesort der Arbeiter nennen. Die Wörter bezeichnen: 1. ein Schanzwerk, 2. ein bekanntes Jugendbuch, 3. ein süddeutsches Gebirge, 4. einen Beleuchtungsgegenstand, 5. einen Vogel, 6. eine Art des Zeitworts, 7. eine Blume, 8. einen Dialektdichter, 9. einen Frauennamen, 10. einen türkischen Titel, 11. ein literarisches Erzeugnis, 12. eine italienische Stadt, 13. eine deutsche Stadt, 14. ein Krankenhaus, 15. ein Ackergerät, 16. einen Baum, 17. eine französische Weinregion, 18. eine mohammedanische Gottheit.

Doppelsinn

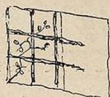
Es warf der Sturm das Wort an Land
Da sprach das Wort die Rabe,
Doch als sie auf dem Worte stand
Sprang sie zurück mit langem Sahe.

Versteckrätsel.

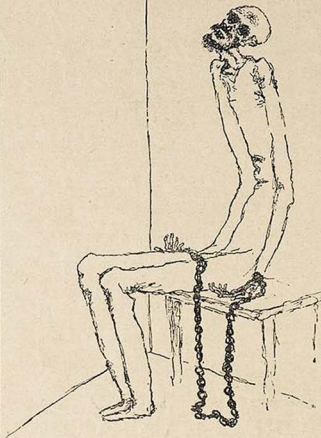
Genid — Drahtschere — Siegel —
Frachtdampfer — Reimer — Coder —
Neyre — Bahnlinie — Kocher — Stral-
fund — Dresden — Turmuhr — Messing —
Wrigg — Ganghofer.

Aus jedem der Wörter sind drei aufeinander folgende Buchstaben zu entnehmen, die, an nandergeriht, ein Sprichwort ergeben.

Frühling im Gefängnis



Zeichnung von Erms



Sahlenrätsel

- | | |
|------------------------|-------------------|
| 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 | Afritan, Jagdtier |
| 2, 1, 7, 6, 5, 8, 6, 2 | Welteroberer |
| 3, 1, 4, 5, 5, 8 | Kleidungsstück |
| 4, 3, 1, 5, 4, 8, 2 | Land in Europa |
| 5, 4, 3, 1, 2, 8, 4 | Kriegslied |
| 6, 3, 4, 5, 4, 8 | Wächchennamen |
| 7, 1, 7, 8, 5 | Baum |
| 8, 2, 3, 8, 2, 3, 8 | Wäandnis |

Sorglosigkeit

Er legt sein großes, weißes 5, 7
Ganz ruhig in die 1, 2, 3, 4, 5, 6, 5, 7
Erwartend, daß der Sonne Kraft
An's Lichtes fördere die Nachkommenschaft

Lautechsel

Mein Liebchen ging auf's Wort mit ei,
Da bracht' ich ihr das Wort mit o,
Doch sie gönnt taum mir einen Blick,
Das brachte mich zum Wort mit a.

Lösungen der Rätsel aus Nr. 17

- Silberrätsel: Filz — Hut — Filzbut.
Defizit: Gleiche Mittelfilze ge. Arzanei,
Eryrum, Herzeleid, Kogebue, Neger-
bruch, Ocean, Ragesburg, Spezerer,
Zängerin, Vigenwir.
- Versteckrätsel:
Nordwind
Noorlad
Eriglaaff
Danlote
Marmelade
Kleopatrat
Antilope
Kaspstadt
Lucca
Sirschorne
Erdbeeere
Zaane

Musik-
strumente
aller Art
WOLF & CO.
Ringsplatz
Sachs. Nr. 629
Preisliste umsonst

Sprechapparate
zu Fabrikpreisen
Nicht am Probe-
versuchen
die läßt Sie
Meinel & Herold
Sprechapparate-
Fabrik
Klingenthal/Sa. Nr. 355

Eine gute Idee
Verwerten Sie Ihre Ideen.
Sie können viel Geld ver-
dienen! Gute Anreize
für praktische Erfindung.
Ihre unsere Broschüre 2
gez. Brietiro. Brevet.
Berlins W. Köthenerstr. 37

Bestellen Sie sich
bei Bestellungen
auf „Laden links“

Reklamepreis nur 4,00 Mk.

kostet die echte deutsche Herren-Ankeruhr Nr. 52, st. vern., ca. 30st. Werk, genau reg. nur 4.— Mk., Nr. 53, dieselbe mit Scharnier — nur 4,50 Mk., Nr. 51, dies. echt vers. in Gold, u. Scharnier — nur 5.— Mk., Nr. 55, mit besser. Werk — nur Nr. 58, ganz verg. m. Sprung, nur 12,80 Mk., Nr. 39, Damenuhr, v. m. Gold, nur 7,50 Mk., Nr. 79, dies. klein. Format — nur 10.— Mk., Nr. 81, dies. echt Silber, prima, 10 S eine 10.— Mk., Nr. 47, Arm-
banduhr mit Kiemer nur 8.— Mk., Wecker, pa. Messingwerk nur 4.— Mk., Metall-Uhrkapsel nur 1,25 Mk., Panzerkette, vernick. 0,50 Mk., echt vers. 1,50 Mk., echt vergoldet 2.— Mk., Goldbäckleesette 5.— Mk.
Von den Uhren verkaufte jährlich zirka 10000 Stück.
Uhren-Klöse, Berlin 248, Zossener Str. 8

Kunstgewerbliches Atelier
Volland & Co. Berlin SW. 11, Schönebergerstr. 7
Vornehmer
Wandschmuck in künstlerisch
vollendeter Ausführung
Spezialität:
Porträts nach Photographien. Auf Wunsch
Ansichtsendung oder Vortrübeseuch auch
nach außerhalb

Verene, Verbände
Ordnung und Übersicht schaffen
zeitgemäße Mitgliederlisten nach dem
Bürosystem Mellitzky
Büromöbel, Organisationshilfsmittel
Karten- und Vertikalregistraluren
Fabrik
Victor Mellitzky A-G
Berlin 59, Kottbuserdamm 70-72

Dr. Hoffbauer's ges.
Entfettungstabletten gesch.
Vollkommen unschädliches und
erfolgreichstes Mittel bei
Korpulenz — Fettliebkeit
ohne Einhalten einer Diät. Keine Schüddrüse,
kein Abführmittel. Ausführt. Broschüre gratis
Elefanten-Apotheke, BERLIN
Leipziger Str. 74 (Dönhofsplatz)

Billige
böhmische
**Bett-
federn**
1 Kilo
grau gesch. 27, Ren-
ten M., halbweiße 3 RM.,
weiße 4 RM., bessere 5 u.
6 RM., daunenweiße 7
u. 9 RM., beste Sorte 11
u. 13 RM. Versand franko
zollfrei gegen Nach-
nahme. Muster frei. Um-
tausch u. Rückn. gestatt.
Benedikt Sachsel, Lobes
Nr. 17, bei Pilsen, Böhm.

**Tage
zur Probe**
und
mit bedingungs-
losem Rückgange-
recht bei Nichtgefallen
Hörere ich **He r g -**
**Gummi-
mäntel**
ausgezeichnet für alle
teuren Überzieher usw.
gez. angez. Anz. und be-
quem. Wechsell. v. str.
Gm. 2
Preisliste gratis u. frei
Walter H. Artz
Berl. in a 342
Postfach
253 G.
In Berlin erhalte Besuch von
9-6 Altsandstr. 106/107



Soeben erschienen:

DIE
NEUEN / AUF
HOLZFREIEM PAPIER
GEDRUCKTEN / IN
SCHWARZ ROHLEINEN
GEBUNDENEN
BÄNDE

BEBEL
VON
FRANZ KLÜHS

MARK 6,-

KLASSIKER DES
SOZIALISMUS

Kurt Geyer

DREI VERDERBER DEUTSCHLANDS

Ein Beitrag zur Geschichte Deutschlands
und der Reparationsfrage 1920—1924

Papier holzfrei

In Ganzleinen M. 4.—

Brotschirt M. 2.50

In jeder guten Buchhandlung zu haben, sonst direkt vom Verlag
J. H. W. DIETZ NACHF. / BERLIN

DIE
NEUEN / AUF
HOLZFREIEM PAPIER
GEDRUCKTEN / IN
SCHWARZ ROHLEINEN
GEBUNDENEN
BÄNDE

LASSALLE
VON
KARL RENNER

MARK 8,-

KLASSIKER DES
SOZIALISMUS

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder Geschäftsstelle Lachen links, Berlin SW. 68, Lindenstr. 3

Bund der Freunde

für Selbstbehandlung und
Massage nach indischem
System * Prospekt frei

Adr.: Po-Ho-Co Bundesleitung
Hamburg 23



Überall käuflich



SEIT 1818 A. G. BERLIN 625 SEIT 1918



5 Tage zur Ansicht

in bedingungslos. Rücksendungsrecht
b. Nichterfüllen liefert ich überallhin gratis
erh. l. Tourenrad Modell 1924. Leichtes Lauf,
zuverlässigste Konstruktion. Ausgestattet mit Doppel-
glockenbremse, Innenlenkung, Kompl. Lieferung m. „Tor-
pedo“ etc. Freilauf m. Rücktrittbremse, pa. „Conti-
mental“ etc. Bereifung, einjähr. schriftl.
Garantie u. f. Comm. bei sagen. Anzah-
lung etc. bequeme Wochenraten von nur
Fahr-Radl. — Spar-Zeit u. Geld!
Verlangen Sie sofort Sendung! Punkte gut genutzt!
Walter H. Gartz, Berlin S 42, Post. 233 F.

5
GM.

Interess. Bücherkataloge
gratis.
W. Hacker, St. Andreasberg 1. Harz



Gr. Auswahl. BILL. Preise

KURZ-, GALANTERIE- UND LEDERWAREN

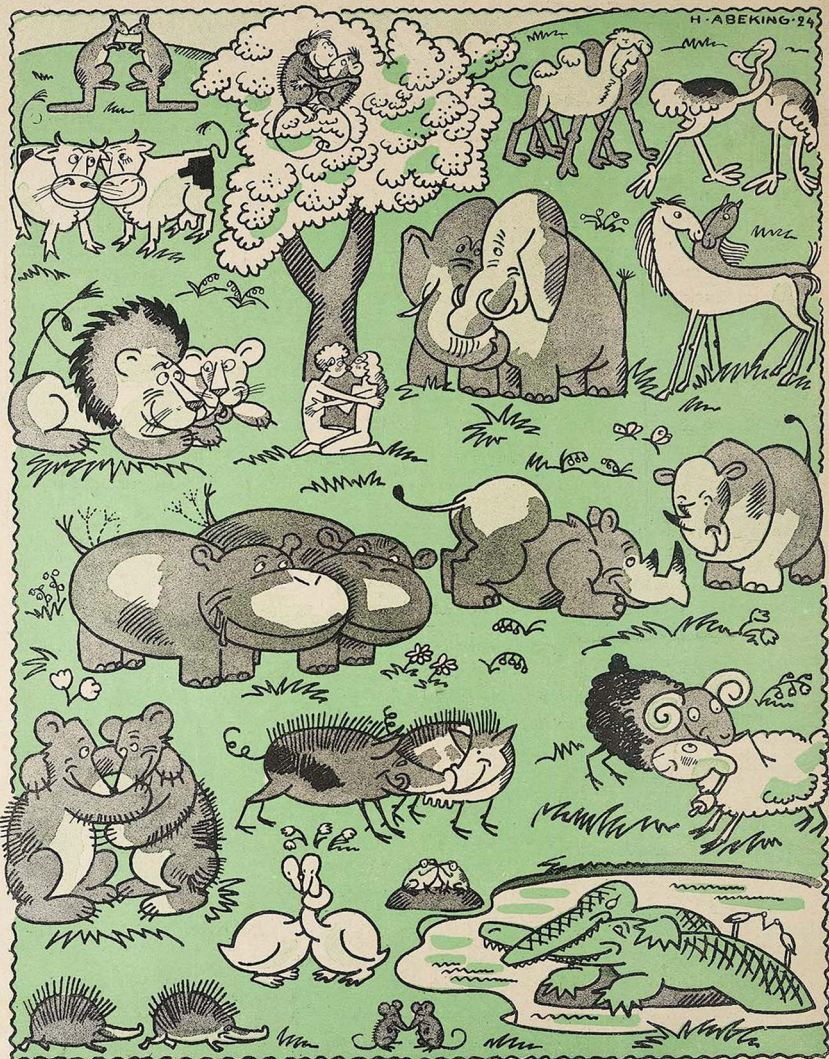
kaufen Händler und Wiederver-
käufer am vorteilhaftesten bei

WILHELM SONNENBERG
Hamburg / Gr. Neumarkt 94, 95, 26
Verlangen Sie gratis Preisliste

„Lachen links“ erscheint wöchentlich am Freitag. Alle Postanstalten, Buchhandlungen und der Verlag nehmen Bestellungen an. Bezugspreis für Deutschland: Einzelnummer 25 Pfg., Vierteljahrsabonnement 3.25 M., Hauptstichtreiber: Erich Kuttner, Berlin-Tempelhof. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Friedrich Wendel, Berlin-Friedrichs. Alle Rechte an sämtlichen Beiträgen vorbehalten. Verlag und Expedition: J. H. W. Dietz Nachf., G. m. b. H., Berlin SW. 68, Lindenstraße 3. Druck: Vorwärts Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Berlin.
Anzeigenpreis für die 6-spaltige Nonpareilzeile 75 Pfg. — Anzeigenannahme durch die Anzeigenabteilung J. H. W. Dietz Nachf., G. m. b. H., Berlin SW. 68, Lindenstr. 3. Tel.: Dönhof 5190—94 (Postcheckkonto Berlin 33 193) und alle Annoncen-Expeditionen. — Verantwortlich für den Inseratenteil R. Götte, Berlin.

Paradiesischer Frühling

Zeichnung von Herrn. Uebing



Im Frühling lehrt die Kreatur,
Ob 's wohl ihr geht, ob mies,

Und sei es auf Minuten nur
Zurück ins Paradies!